

Medaillen werben für Lahnwein

Winzer Uwe Haxel gewinnt regelmäßig Auszeichnungen bei Prämierungen – ILE soll Wirtschaftlichkeit und Qualität steigern

Die Lahnwinzer werden dem Mittelrhein zugerechnet, liegen aber weitab vom Kern des Anbaugesbietes. Qualität und größere Effizienz sollen ihnen eine Zukunft geben.

OBERNHOF. Wer Winzer Uwe Haxel ärgern will, muss nur einen Satz sagen: „Was kann an der Lahn schon Gutes wachsen?“ Dann wird er den Nörgler wahrscheinlich mit der langen Reihe von Urkunden konfrontieren, die belegt, dass seine an der Lahn gewachsenen Weine schon elf Mal mit Preismünzen der Landwirtschaftskammer ausgezeichnet wurden. Vier Mal gab es Gold, alleine für den Jahrgang 2007 erhielt er einmal Silber und drei Mal Bronze. „So schlecht kann das ja alles nicht sein, wenn wir bei den Prüfungen regelmäßig erfolgreich sind“, sagt der 47-Jährige. Seinen größten Erfolg hat er gerade erst errungen: Für einen trockenen Spätburgunder der Qualitätsstufe Auslese hat er sogar bundesweit gepunktet und den bronzenen Preis der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) erhalten. Entsprechende Aufkleber zieren die Flaschen, die für 13 Euro zu haben sind. „Das ist auch eine Imagewer-

bung für die Lahnwinzer insgesamt“, sagt Haxel.

Ein hohes Ansehen bei Gästen und Kunden reicht nicht, um der Handvoll Lahnwinzer, die zum Anbaugesbiet Mittelrhein gezählt werden, dauerhaft mit einer Lebensgrundlage zu versorgen. Dazu gehören auch effiziente Betriebs- und Bodenstrukturen. Deutlich mehr als 1000 Stunden Arbeit stecken bei Haxel in einem Hektar Weinberg. „Das ist zu viel. Das Ziel sind etwa 800 Stunden“, sagt der Winzer und hofft auf Veränderungen. Die können und sollen mit der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) möglich werden. Denn das Programm mit dem nichtssagenden Namen bewirkt, dass Fördergelder und Experten vorrangig für ausgewählte Projekte zur Verfügung stehen.

Arbeit einfacher machen

Erklärtes Ziel von ILE ist es, den Weinbau an der Lahn zu erhalten. Schließlich gibt er mehreren Familien einen Lebensunterhalt, prägt die Landschaft und ist unverwechselbares Merkmal der Gemeinden Oberhof und Weinähr. Ob die Kinder der heute aktiven Winzer die Be-

Anzeige

20 JAHRE
Reisebüro Waldforst

mit großem TUI ReiseCenter
Gewinnspiel!

Beachten Sie bitte unseren Erlebnisreisen-Prospekt der dieser Ausgabe (tw.) beiliegt!

 **TUI ReiseCenter**
Reisebüro Waldforst · Boppard
06742/2279 · www.waldforst.de

triebe einmal weiterführen werden, weiß niemand. „Aber wir wollen versuchen, die Arbeit so einfach wie möglich zu machen“, sagt Haxel. „Vielleicht kommt ja auch mal ein Winzer von anderswo um hier einen Betrieb aufzubauen oder fortzuführen.“ Deshalb muss sich etwas verändern. Derzeit werde beispielsweise geprüft, ob sich in den steilen Hängen Maschinen einsetzen lassen, die von einer Person alleine bedient werden können. Die entsprechende Technik wurde von den Weinbauspezialisten in Geisenheim entwickelt. Für die bisher gebräuchlichen Seilwinden sind stets zwei Personen – einer im Weinberg, der andere am Traktor – notwen-

dig. „Für mich wäre viel gewonnen, wenn man einiges mechanisieren könnte“, sagt Haxel, dem außer Ehefrau Sabine ein Mitarbeiter zur Verfügung steht.

Auch die Bodenordnung spielt eine Rolle, denn nur effizient zu bearbeitende Flächen garantieren wirtschaftlichen Erfolg. Anfang der 80er-Jahre hätten die Winzer eine Flurbereinigung wegen der hohen Kosten abgelehnt und lediglich ein paar Parzellen zusammengelegt. Haxel ist überzeugt: „Wenn wir das nicht gemacht hätten, gäbe es uns Winzer alle nicht mehr.“ Dank ILE würde eine Flurbereinigung jetzt stärker bezuschusst denn je. Haxel hält es sogar für möglich, dass die Fläche von derzeit rund acht Hektar Weinberg erweitert wird.

Tipps zur Kellertechnik

Weinqualität und ihre Voraussetzungen sind ebenfalls Schwerpunkt bei ILE. Mittlerweile wurden Bodenanalysen vorgenommen. Das Ergebnis: Schiefer und Grauwacke wechseln sich im Wingert ab. „Das muss man wissen, um für eine gute Weinqualität sorgen zu können“, ist Haxel überzeugt. Die Kellertechnik

wird ebenso von Experten begutachtet, die Ratschläge für Verbesserungen geben.

Trotz aller Bemühungen um mehr Effizienz: Die hohe Arbeitsbelastung der Lahnwinzer kann in seltenen Fällen auch einmal von Vorteil sein. Nur so war es möglich, dass Haxel erstmals in der Zeit seiner Selbstständigkeit eine nennenswerte Menge Beerenauslese kelterte. Im Herbst stellte er fest, dass in einem seiner Weinberge viele von Edelfäule betroffene Trauben hingen. „Wir hatten sowieso noch viel mit der Lese zu tun, sodass wir sie einfach hängen ließen“, sagt er. „Die Beeren sind schön eingeschrumpft und ich habe sie jeden Tag kontrolliert. Kurz vor dem nächsten Regen haben wir sie an zwei Tagen gelesen.“ Den Riesling vom Goetheberg füllte er in kleine Flaschen, die er mit besonders hochwertigen Korken und Siegelack verschloss. „Geld kann man damit nicht verdienen“, weiß Haxel. Aber als Aperitif werde der Tropfen gut angenommen. Und welcher Winzer schmückt sich nicht gerne mit einem solchen Schätzchen auf der Karte? Auch so etwas wächst an der Lahn.

Carlo Rosenkranz